

wahren möge — außerordentlich reich vertreten, wie auch das Hohenlohe-Museum, die Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg, die Hofbibliothek in Donaueschingen u. a.; unter den Privatbesitzern wird Freiherr Born von Bulach mit sehr wertvollen bibliographischen Seltenheiten wiederholt genannt.

Ausgestellt waren neben gebundenen Büchern in Manuskript und Druck auch Doktordiplome, Mappen, ja sogar Altendel mit künstlerischer Ausstattung, und zwar fanden sich Ausstellungsgegenstände schon aus dem fünfzehnten Jahrhundert vor; die nachfolgenden Jahrhunderte aber waren vertreten bis zu den ersten Jahrzehnten des neunzehnten, so daß eine wertvolle Übersicht der buchbinderischen Tätigkeit in ihren Wandlungen durch Wort und Bild geboten war. Die reichsten und künstlerisch wertvollsten Einbände datieren aus der Zeit, wo das Buch selbst noch kostbarer Wertgegenstand war; Blind- und Goldpressungen, ausgeführt von Hand in Kalb- und Schweinsleder, beschäftigten damals die kunstfertigen alten Meister. Ich verzichte darauf, einzelne besonders schöne Einbände hervorzuheben; wer das Buch in die Hand nimmt, wird sie selbst leicht herausfinden; nur eines in der Pariser Imprimerie impériale um 1810 hergestellten Buches sei besonders gedacht, das auf der mit zarten Linien eingefassten Titelseite des Einbandes in aufdringlichem Bilde in Goldpressung das Napoleonische Wappen trägt — auch ein *Sic transit gloria mundi!*

Aber nicht nur die Abbildungen der Einbände werden gegeben, auch die Rückenvergoldungen — auf zwei Seiten nebeneinandergestellt nicht weniger als neunzehn —, und zahlreiche vereinzelte, sowie die geprägten und ziselierten Gold- und farbigen Schnitte werden im Bilde vorgeführt; die letzten Seiten des Buches sind Gesangbüchern mit durchbrochenen, getriebenen, ziselierten, silbernen und vergoldeten Beschlügen, gebunden in Sammet, Schildpatt und Holz, gewidmet. Die Straßburger Ausstellung hat unstreitig viel Sehenswertes und Lehrreiches für Bücherfreunde, besonders aber für die Buchbinderei geboten, ihre Quintessenz ist in diesem Buche festgehalten, — möge sie segensreiche Früchte tragen!

Theod. Goebel.

### Kleine Mitteilungen.

**Vom Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) — Wegen Vergehens gegen das Urheberrechtsgesetz ist am 3. April d. J. vom Landgericht Halle a. S. der Buchdruckerbesitzer Heinrich Adert zu 100 *M* Geldstrafe verurteilt worden. Im Verlag von Elwin Staude in Berlin ist ein Hebammenkalender erschienen. Dieser enthält Meldebrieve für Hebammen, in denen dem Arzt formularmäßig der Zustand einer Wöchnerin angezeigt und er um seinen Besuch gebeten wird. Im selben Verlag ist ein Rechnungsbuch für Hebammen mit perforierten Blättern erschienen. Den Brief sowohl wie die Rechnungsformulare hat der Angeklagte nachgedruckt. Das Gericht hat in beiden Schriftstücken Schriftwerke erblickt, auf die das Urheberrechtsgesetz Anwendung findet. — Die Revision des Angeklagten wurde am 12. d. M. vom Reichsgericht verworfen.

Lenze.

**Ein koloniales Prachtwerk.** — Ein Prachtwerk, das die deutschen Kolonien schildert, erscheint jetzt in der Verlagsanstalt für Farbenphotographie Weller & Hüttich in Berlin, herausgegeben von Major a. D. Kurd Schwabe unter Mitwirkung von Major Bethe, Hauptmann Dominik, Professor Dr. Gustav Fritsch, Direktor Hr. Hupfeld, Professor Dr. Krämer, Stabsarzt Dr. Kuhn, Professor Dr. Paasche und Hauptmann a. D. Vollmann, — eine Reihe hervorragender, zu hohen Erwartungen berechtigender Namen. Daß diese Erwartungen vollberechtigt sind, beweist bereits die soeben zur Ausgabe gelangte erste Lieferung des »Die Deutschen Kolonien« betitelten Werkes, die in Großfolio (28:44 cm), auf feinstes weißes, aber nur matt glänzend satiniertes Kunstdruckpapier gedruckt, vor uns liegt. Es wird 40 Tafelbilder und über 210 Bilder im Text enthalten nach farbenphotographischen Aufnahmen von Dr. Robert Lohmeyer, Bruno Marquardt und Eduard Kiewning, deren Herstellung und Drucklegung unter der künstlerischen Leitung von Bernhard Esch steht; der beschreibende Text wird in acht Abteilungen: Togo, Kamerun, Südwestafrika, Ostafrika, Kaiser-Wilhelmsland und die Inselwelt im Stillen Ozean, Samoa und Niutschou zerfallen.

Auf diese Inhaltsangabe, die uns zeigt, daß das Werk »Die Deutschen Kolonien« ein umfassendes Bild von der in deutschem Besitz befindlichen Länder- und Inselwelt, zu geben bestimmt ist, müssen wir uns hier beschränken, um der graphischen Ausstattung desselben einige Worte zu widmen. Es steht hinsichtlich graphischer Kunst auf höchster Stufe, und seine Ausführung ist eine mustergültige, von tadelloser kunsttechnischer Vollendung; seine Bilder sind nach der Natur durch farbenphotographische Aufnahmen hergestellt und mit höchster Meisterschaft in Dreifarbendruck vervielfältigt. In diesem Erzeugnisse moderner graphischer Kunst herrscht, wie in der Natur, vollkommene Harmonie; es gibt in seinen Dreifarbendruck keine sogenannten Überdeckungsfehler, bei denen die zuletzt gedruckte Farbe die ihr vorangegangenen beeinträchtigt und schädigt, kein Moiré; man hat bei Betrachtung der Bilder nur das Gefühl künstlerischer Befriedigung und reiner Freude an der farbigen Wiedergabe der Natur, mag es sich um die Darstellungen im Text oder um die auf besonderen Tafeln handelnden. Letztere gleichen von Meisterhand ausgeführten Aquarellen; einige derselben — es sind deren sechs der ersten Lieferung beigegeben, montiert auf schwarzen, genarbten Karton — bringen, wie z. B. Groß-Windhut, ganz verlodende und anheimelnde landschaftliche Ansichten.

Die Dreifarbendrucke des deutschen Kolonialwerks müssen jeden Zweifel am künstlerischen Werte des Verfahrens, wo er trotz der E. A. Seemannschen Galeriewerke noch bestehen könnte, endgültig verschwinden machen, wenn es, wie hier, von Meisterhand, mit erprobtem Verständnis und innigem Eingehen auf die Schönheiten und Feinheiten der zu reproduzierenden Aufnahmen, was sie auch darstellen mögen, geübt wird. Freilich, nicht jeder Drucker, der mit drei Farben Bilder druckt, ist ein auserwählter Meister, und dieser Umstand hat leider dem Rufe des Verfahrens bisher vielfach geschadet.

Zur Textschrift des Werkes dient eine schöne, tadellos gedruckte Cicero Antiqua; der Druck beider, des Textes wie der Bilder, erfolgte in der bekannten graphischen Kunststätte von Förster & Borries in Zwidau, während die chemigraphische Kunstanstalt von Husnik & Häusler in Prag die Klischees lieferte.

Den Umschlag der Lieferungsmappe hat die Meisterhand von E. Döpler jun. geschaffen; er ist in Farben und Gold in vornehmer Ausführung, der Bedeutung des Werkes entsprechend, entworfen und gedruckt.

Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß die Schaffung dieses monumentalen Werkes mit außerordentlich hohen Kosten verbunden ist.

Das deutsche Buchgewerbe aber darf mit vollstem Rechte stolz sein auf dieses echt nationale, den deutschen Kolonien, dieser gewaltigen Schöpfung der deutschen Einheit, gewidmete wissenschaftliche und graphische Unternehmen. Theod. Goebel.

**Eine Carton-Bibliographie.** — Unter dem Titel »Census of Cartons« hat die New Yorker »Bibliographical Society« unlängst eine von Seymour de Ricci verfaßte, überaus sorgfältige Carton-Bibliographie unter ihre Mitglieder zur Verteilung gebracht. Die Arbeit gibt nicht nur eine möglichst vollständige Liste der aus Cartons Presse hervorgegangenen Bücher, sondern auch, soweit möglich, eine vollständige Geschichte jedes vorhandenen Bandes oder Bruchstücks mit Hinweisen auf solche Stücke, die in älteren Versteigerungs-Katalogen u. a. m. verzeichnet sind, aber heute nicht mehr nachgewiesen werden können. Die Namen der ältesten Besitzer sind hauptsächlich aus Vorfabblätter oder handschriftlichen Anmerkungen entnommen, die der späteren durch Hinweise auf Versteigerungskataloge unter Angabe der Seitenzahl und Nummer erwiesen; selbstverständlich fehlt auch die Angabe der gegenwärtigen Besitzer nicht. Die bibliographische Beschreibung ist außerordentlich sorgfältig und gibt nicht nur über Titel, Seitenzahl, Alter usw., sondern auch über den Erhaltungszustand der Drucke genaue Auskunft. Die Liste von unauffindbaren Drucken ist ziemlich groß; doch darf man wohl annehmen, daß viele davon mit den aufgeführten Drucken eins sind. Außer den Büchern, die Carton selbst in Brügge und Westminster druckte, sind auch drei erwähnt, die nach Cartons Rückkehr nach England in Brügge